

Erfahrungsbericht

Stockholm 2000/2001

Semesterbeginn ist in Schweden Anfang September, für Erasmusstudenten wird meist in den letzten Augusttagen eine „Einführungswoche“ veranstaltet. Zwar erhält man dort allerlei Informationen, doch Sinn dieser Veranstaltung ist es vor allem, Kontakte mit anderen Studenten zu knüpfen.

Nach der Einführungswoche beginnen sofort die ersten Lehrveranstaltungen. Das Studienjahr ist in Semester geteilt, wobei in den ersten 20 Wochen des Wintersemesters jeder Erasmus Student/in die Lehrveranstaltung „Introduction into Swedish Law“ besuchen muss. Zwar erhält man durch diese Lehrveranstaltung nur einen groben Überblick über das Schwedische Rechtssystem, doch auf diese Weise wird den ausländischen Studenten eine Gewöhnungsphase an das Schwedische System und die Englische Rechtssprache ermöglicht.

Nach diesen ersten 20 Wochen schreibt man dann den ersten Test (open book exam), wobei gerade bei dieser schriftlichen Prüfung die meisten Dinge schon im Kurs vorbereitet werden.

Die nächsten 20 Wochen belegt man dann jenen Kurs, den man in der B-Periode ausgewählt hat. Jeder Kurs endet mit einer Prüfung, die meisten sind schriftlich.

Das Sommersemester läuft wieder nach dem zuvor genannten Schema ab, wobei dann sowohl in der A- als auch in der B-Periode selbst gewählte Kurse zu belegen sind.

Besonders zu empfehlen sind in Stockholm die Europarechtskurse, zwar wird hier nicht wenig verlangt, doch sowohl die Vortragenden als auch das Kursmaterial sind sehr gut.

Wer seine Diplomarbeit oder einen Teil dieser Arbeit im Ausland schreiben möchte, dem sei Stockholm sehr empfohlen. Neben der individuellen Betreuung durch den/die zuständige(n) Professor/in findet man in der Universitätsbibliothek zahlreiche Literatur. Zu empfehlen sind auch die anderen Bibliotheken der Stadt, zu welchen man als Student der Uni Stockholm freien Zutritt hat (besonders zu empfehlen ist die Riksdagsbiblioteket).

Bezüglich des Wohnens kann ich nur empfehlen alles in Bewegung zu setzen um nach „Lappis“ zu kommen, da dieses Studentenheim 10 Gehminuten von der Uni entfernt ist und das Stadtzentrum mit der U-Bahn sehr rasch erreicht werden kann.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass die Lebenshaltungskosten sowie die Kosten des Studienmaterials (Skripten, Bücher) wesentlich höher sind als in Österreich, d.h. man sollte finanziell doch vorgesorgt haben.

Marin Mitterer 2000/01